Michael Müller, CSU

Zur Einordnung vorab: Als Bürgermeister einer kreisangehörigen Gemeinde liegen die maßgeblichen Zuständigkeiten in den von Ihnen angesprochenen Bereichen – insbesondere Familienrecht, Strafrecht und öffentliche Jugendhilfe – beim Bund, beim Land und beim Landkreis. Die kommunalen Handlungsspielräume sind daher begrenzt; meine Antworten spiegeln diesen Rahmen wider.

Gewalt gegen Frauen und Kinder Geschlechtsspezifische Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das auch unsere Region betrifft und konsequent bekämpft werden muss. Belastbare lokale Zahlen liegen der Stadt nicht vor, da die Erfassung auf Kreis- und Landesebene erfolgt. Kommunal setze ich vor allem auf eine gute Vernetzung bestehender Hilfsangebote sowie auf Bewusstseinsbildung und Prävention.

Politisches Klima und Gleichstellung Das politische Klima in Geretsried ist von Sachlichkeit und gegenseitigem Respekt geprägt. Gewaltschutz und Gleichstellung werden vor Ort grundsätzlich als gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe verstanden. Handlungsbedarf sehe ich vor allem in der weiteren Stärkung präventiver Angebote auf Landkreisebene.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Das Frauenhaus für die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach ist ein wichtiger Bestandteil des regionalen Hilfesystems. Besonders hervorzuheben sind die niedrigschwellige Beratungsarbeit und die Schutzfunktion für betroffene Frauen und Kinder in akuten Notlagen.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Die finanzielle Förderung von Frauenhäusern ist primär Aufgabe von Landkreis, Freistaat und Bund. Als kreisangehörige Gemeinde ohne Trägerschaft ist die Stadt an entsprechenden Förderentscheidungen nicht beteiligt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten kann die Kommune insbesondere durch Information über städtische Kanäle, durch Vernetzung sowie bei Bedarf durch Kontaktvermittlung unterstützend wirken.

Zugang und Sichtbarkeit Ein niedrigschwelliger Zugang zu Hilfe beginnt bei guter Information. Die Stadt kann hierzu beitragen, indem sie auf bestehende Angebote hinweist und die Zusammenarbeit der örtlichen Akteure unterstützt.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Mein Ziel ist eine Gemeinde, in der Prävention, Aufklärung und funktionierende Hilfsstrukturen verlässlich ineinandergreifen. Kommunal bedeutet das vor allem eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Trägern sowie eine kontinuierliche Information der Bevölkerung.

Wolfgang Möckel, Freie Wähler

Gewalt gegen Frauen und Kinder Prävention systematisch ausbauen: Verbindliche Präventionsprogramme an Schulen (Gewaltprävention, Rollenbilder, digitale Gewalt); Sensibilisierung von Vereinen, Betrieben und Verwaltung; Schulungen für kommunale Mitarbeitende, insbesondere im Bürgerbüro, Jugendamt und Ordnungsamt.

Schutzstrukturen stärken: Verlässliche finanzielle Beteiligung an Frauenhaus- und Beratungsstrukturen; Unterstützung beim Ausbau von Schutzwohnungen; Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendhilfe, Kliniken und Beratungsstellen.

Konkret haben wir im Wahlprogramm eine Anti-Mobbing Strategie für die Kinder und Jugendlichen in Geretsried.

Politisches Klima und Gleichstellung Handlungsbedarf sehe ich bei: Verankerung von Gleichstellung als Querschnittsaufgabe in allen kommunalen Entscheidungen; regelmäßiger Berichterstattung zur Situation von Frauen und Familien; besserer politischer Sichtbarkeit von Gewaltschutzthemen

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Meine Frau war beruflich im Jugendamt des Landratsamtes für einen regionalen Bereich zuständig. Hier hat Sie mir regelmäßig über die Notwendigkeit und die Leistung von Frauenhäusern berichtet.

Das Frauenhaus für die Region Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach leistet unverzichtbare Arbeit: Schutzraum für Frauen und Kinder. Psychosoziale Beratung. Krisenintervention. Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Vernetzungsarbeit mit Behörden und Institutionen.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Ich befürworte ausdrücklich eine dauerhafte, kommunale Grundfinanzierung von Frauenhäusern und Schutz-wohnungen – unabhängig von bundes- oder landesrechtlichen Rahmenbedin-gungen. Schutz darf kein Projektstatus sein.

Öffentlichkeitsarbeit: Gemeinsame Kampagnen, Einbindung in städtische Veranstaltungen, klare Positionierung der Kommune.

Infrastruktur: Unterstützung bei Raumsuche, Zwischennutzung kommunaler Immobilien.

Kooperationen: Runder Tisch „Gewaltschutz“ unter Beteiligung von Polizei, Schulen, Jugendhilfe, Gesundheitswesen.

Wohnraumbeschaffung: Priorisierte Unterstützung bei der Vermittlung von Übergangswohnungen

Zugang und Sichtbarkeit Viele Betroffene wissen nicht, wohin sie sich wenden können – oder haben Angst vor Stigmatisierung.

Ich möchte: Informationsmaterial in Arztpraxen, Apotheken, Schulen, Behörden und Vereinen sichtbar machen; Notfallkontakte auf der kommunalen Website prominent platzieren; mehrsprachige Informationsangebote stärken.

Die Kommune hat die Aufgabe, Schutzangebote sichtbar, erreichbar und vertrauenswürdig zu machen.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Meine Vision ist eine Kommune, in der: Gewalt keinen Platz hat; Gleichstellung selbstverständlich ist; Frauen wirtschaftlich unabhängig leben können; Kinder gewaltfrei aufwachsen.

Konkrete Umetzung: Kommunaler Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt; verlässliche Haushaltsmittel für Gewaltschutz; Ausbau von Präventionsarbeit in Schulen und Vereinen; Stärkung von Netzwerken zwischen Kommune und Zivilgesellschaft; jährliche öffentliche Berichterstattung über Fortschritte.

Gewaltschutz ist kein „Frauenthema“, sondern eine Frage von Menschenwürde, Sicherheit und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Als Bürgermeisterkandidat stehe ich für eine klare Haltung: Wir schauen nicht weg. Wir handeln. Gemeinsam.

Patrik Kohlert, Geretsrieder Liste

Gewalt gegen Frauen und Kinder Geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt ist auch im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ein ernstes Problem. Frauen stellen mit rund zwei Dritteln die Mehrheit der Betroffenen. Häusliche Gewalt betrifft alle sozialen Schichten und findet überwiegend im partnerschaftlichen oder familiären Umfeld statt. Der bestehende Runde Tisch gegen häusliche Gewalt im Landkreis ist ein wichtiger Baustein zur Vernetzung von Polizei, Justiz, Fachstellen und Verwaltung und sollte weiterhin aktiv unterstützt werden. Auf kommunaler Ebene setzen wir auf Prävention, Aufklärung und eine enge Zusammenarbeit mit Beratungs- und Schutzeinrichtungen.

Politisches Klima und Gleichstellung Das politische Klima in Geretsried ist grundsätzlich offen für Gleichstellungsfragen. Gleichzeitig sind Frauen in kommunalpolitischen Gremien weiterhin unterrepräsentiert. Eine Herausforderung besteht darin, mehr Frauen für eine Kandidatur und die Übernahme politischer Verantwortung zu gewinnen. Wir würden uns ausdrücklich über mehr weibliche Bewerberinnen für kommunale Ämter und Mandate freuen. Um die Beteiligung zu stärken, halten wir es für wichtig, politische Arbeit transparenter zu machen, familienfreundliche Rahmenbedingungen zu fördern und Frauen gezielt zur Mitwirkung zu ermutigen. Darüber hinaus sehen wir Handlungsbedarf, Gleichstellung und Gewaltschutz konsequent als Querschnittsaufgabe in kommunalen Entscheidungen zu berücksichtigen.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Das Frauenhaus sowie die Beratungsangebote von Frauen helfen Frauen e. V. sind ein unverzichtbarer Bestandteil der regionalen Unterstützungsstruktur. Besonders wichtig sind der niedrigschwellige Zugang, die Krisenintervention, der Schutz durch eine sichere und vertrauliche Unterbringung sowie die psychosoziale Beratung und Begleitung.

Das Frauenhaus bietet Frauen und ihren Kindern Schutz vor Gewalt und Bedrohung, Unterstützung bei der Stabilisierung der Lebenssituation sowie Beratung zur Bewältigung der Krise und zur Entwicklung neuer Zukunftsperspektiven. Ebenso bedeutend sind Informationen zu finanziellen und sozialen Hilfen sowie die Förderung von Selbsthilfe und gegenseitiger Unterstützung.

Ein besonderer Stellenwert kommt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu. Sie erhalten eigene Beratungsangebote, Einzel- und Gruppenstunden sowie Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Erfahrungen und bei der Integration in Betreuung, Schule und Freizeitangebote.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Eine verlässliche kommunale Mitfinanzierung von Frauenhäusern und Schutzangeboten ist aus unserer Sicht notwendig, um Planungssicherheit zu gewährleisten. Darüber hinaus kann die Stadt durch Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, die Vernetzung mit städtischen Einrichtungen sowie die Einbindung in kommunale Präventions- und Sozialkonzepte zur Stärkung der Arbeit beitragen.

Zugang und Sichtbarkeit Betroffene müssen schnell, anonym und niedrigschwellig Hilfe erhalten können. Die Kommune kann hierzu beitragen, indem Informationsangebote sichtbar gemacht werden (z. B. über Website, Bürgerbüro, Schulen, Kindertagesstätten und medizinische Einrichtungen), Mitarbeitende als Multiplikator:innen sensibilisiert werden und die Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen weiter ausgebaut wird.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Unser Ziel ist eine sichere und gleichberechtigte Stadt, in der Gewalt keinen Platz hat. Langfristig setzen wir auf stabile Unterstützungsstrukturen, kontinuierliche Präventions- und Bildungsarbeit, eine enge Vernetzung aller relevanten Akteure sowie die systematische Berücksichtigung von Gleichstellung und Gewaltschutz in der Stadtentwicklung und kommunalen Planung.

Max Wiens, Wählergrupope Max für Geretsried

Gewalt gegen Frauen und Kinder Aufgrund meines Berufes als Polizeibeamter komme ich leider regelmäßig mit geschlechtsspezifischer Gewalt in Kontakt. Daher weiß ich, dass es auch Fälle in unserer Region gibt. Ich sehe als Bürgermeister meine Aufgabe darin, bestehende Hilfsangebote zu unterstützen und Prävention zu fördern.

Politisches Klima und Gleichstellung Im Bezug auf Gleichstellung sehe ich keinen akuten Handlungsbedarf. Im Bezug auf Gewalt gegen Frauen sollte auf kommunaler Ebene mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Durch meine Arbeit habe ich öfter mit der Beratungsstelle zu tun und kenne das Angebot des Frauenhauses. Daher schätze ich das proaktive Handeln des Vereins sehr.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Als Kommune hätten wir die Möglichkeit, diese Angebote wirtschaftlich zu unterstützen. Darüber hinaus könnten wir andere Kommunen ansprechen, Gleiches zu tun. Durch aktive Aufklärungsarbeit können viele Synergieeffekte erzielt werden. Außerdem könnte man mehr Anlaufstellen auf kommunaler Ebene schaffen.

Zugang und Sichtbarkeit Man sollte die Zusammenarbeit zwischen Familien-Beratungsstellen und gemeinnützigen Vereinen fördern, um so schnelleres Aktivwerden der Vereine zu ermöglichen.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Der Landkreis ist derzeit für die Finanzierung des Vereins zuständig. Daher würde ich als Landrat in Zusammenarbeit mit dem Verein die finanzielle Unterstützung besprechen. Außerdem würde ich mich dafür einsetzen, dass es mehr Ansprechstellen in den Kommunen gibt.